

Abschlussprüfung Sommer 2013

Kaufmann im Gesundheitswesen

Kauffrau im Gesundheitswesen

6520

3 Gesundheitswesen

35 Aufgaben

90 Minuten Prüfungszeit

100 Punkte

Bearbeitungshinweise

1. Bevor Sie mit der Bearbeitung der Aufgaben beginnen, prüfen Sie bitte, ob dieser Aufgabensatz die auf dem Deckblatt angegebene **Zahl von Aufgaben** enthält! Wenden Sie sich bei Unstimmigkeiten sofort an die Aufsicht! Reklamationen nach Schluss der Prüfung können nicht anerkannt werden.
2. Diesem Aufgabensatz liegt ein **Lösungsbogen** zur Eintragung der Lösungen bei. Füllen Sie als Erstes die **Kopfleiste** aus! Tragen Sie Ihren Namen, Vornamen sowie die IHK- und Prüflingsnummer ein! Verwenden Sie nur einen **Kugelschreiber**, drücken Sie dabei kräftig auf und schreiben Sie **deutlich**, da Ihnen bei unleserlichen Eintragungen Punkte verloren gehen!
3. Verwenden Sie den Lösungsbogen **nicht als Schreibunterlage** und kontrollieren Sie vor dem Abgeben des Lösungsbogens, ob Ihre Eintragungen auf der Durchschrift deutlich erscheinen (auch in der Kopfleiste)!
4. Die Aufgaben können in **beliebiger Reihenfolge** gelöst werden. Bei zusammenhängenden Aufgaben mit gemeinsamer Situationsvorgabe sollten Sie sich jedoch an die vorgegebene Reihenfolge halten.
5. Die Lösungskästchen für die auf einer Seite abgedruckten Aufgaben sind auf dem Lösungsbogen jeweils in einer Zeile angeordnet. Tragen Sie in die Lösungskästchen die Kennziffern der **richtigen** Antworten bzw. bei **Offen-Antwort-Aufgaben** die Lösungen, zumeist Lösungsbeträge, ein! Bei **Zuordnungs- und Reihenfolgeaufgaben** empfiehlt es sich, die Lösungsziffern zunächst in die hierfür vorgesehenen Kästchen im Aufgabensatz und erst dann in den Lösungsbogen von links nach rechts in der richtigen Reihenfolge einzutragen!
6. Die **Anzahl** der **richtigen** Lösungsziffern erkennen Sie an der Zahl der vorgedruckten Lösungskästchen.
7. Eine bereits eingetragene Lösungsziffer, die Sie **ändern** wollen, streichen Sie bitte deutlich durch. Schreiben Sie die neue Lösungsziffer ausschließlich **unter** dieses Kästchen, niemals daneben oder darüber!
8. Als Hilfsmittel ist grundsätzlich ein **nicht programmierter**, netzunabhängiger **Taschenrechner** ohne Kommunikationsmöglichkeit mit Dritten zugelassen.
9. Für **Nebenrechnungen/Hilfsaufzeichnungen** können Sie die im Anschluss an die jeweiligen Aufgaben abgedruckten Rechenkästchen verwenden. Bewertet werden jedoch nur Ihre Eintragungen auf dem Lösungsbogen.

Bearbeiten Sie die Aufgaben, indem Sie die Kennziffern der richtigen Antworten, entsprechend den Bearbeitungshinweisen auf dem Deckblatt, in die Kästchen auf dem Lösungsbogen eintragen! Bei Offen-Antwort-Aufgaben (z. B. Rechenaufgaben) tragen Sie das Ergebnis in die Kästchen auf dem Lösungsbogen ein!

Sie sind Mitarbeiter/-in der Medical GmbH (siehe Unternehmensbeschreibung!), auf die sich die nachfolgenden Aufgaben überwiegend beziehen.

Beschreibung des Unternehmens

| | | | |
|--------------------------------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|------------------------------------------------------------------------|--|
| 1. Name, Geschäftssitz | Medical GmbH Virchowstraße 12 10000 Berlin | | |
| 2. Dienstleistungen | <ul style="list-style-type: none"> - stationäre Versorgung - ambulante Versorgung - Rehabilitation - Pflege - Ausbildungsstätten | | |
| 3. Ausstattung | Bettenanzahl: 450 Akutbetten 250 Rehabetten 100 Pflegepatienten ambulante Versorgung Medizinische Geräte Einrichtung für Diagnostik und Therapie Wirtschaft- und Versorgungsbereich Insgesamt 30 Auszubildende | 600 Mitarbeiter 150 Mitarbeiter 80 Mitarbeiter 60 Mitarbeiter | |
| 4. Leistungsangebot für | <ul style="list-style-type: none"> - gesetzlich Versicherte - privat Versicherte - Versicherte sonstiger Kostenträger - Versicherte von Rentenversicherungen | | |

1. Aufgabe

Sie haben sich über Aufgaben und Rollen der Kassenärztlichen Vereinigungen und der Ärztekammern im Gesundheitswesen informiert. Geben Sie an, welche **3** Informationen korrekt sind!

1. Alle Vertragsärzte (Kassenärzte) sind Pflichtmitglieder der Kassenärztlichen Vereinigungen.
2. Die Kassenärztlichen Vereinigungen vertreten die wirtschaftlichen Interessen der Vertragsärzte gegenüber den Versicherten der gesetzlichen Krankenversicherungen.
3. Die Kassenärztlichen Vereinigungen garantieren die Erfüllung der vertraglichen Erfordernisse, z. B. die Versorgung der Versicherten und die Kontrolle der Abrechnungen der Vertragsärzte.
4. Jeder Arzt ist Pflichtmitglied der Ärztekammer.
5. Die Kassenärztlichen Vereinigungen überwachen die Berufsausübung der Ärzte und bieten Möglichkeiten zur Weiterbildung z. B. zum Facharzt.
6. Beide Institutionen sind öffentliche Stiftungen und übernehmen damit im staatlichen Auftrag öffentliche Aufgaben.
7. Der Sicherstellungsauftrag beinhaltet die Pflicht der Kassenärztlichen Vereinigungen, die Versorgung der gesetzlich Versicherten im Bereich der stationären Versorgung zu gewährleisten.

2. Aufgabe

Die drei großen Sektoren unseres Gesundheitssystems sind Kuration, Prävention und Rehabilitation. Prüfen Sie, bei welchen **2** Leistungen es sich um kurative Leistungen handelt!

1. Schwangeren-Vorsorgeuntersuchung
2. Wiedereingliederung einer Krone beim Zahnarzt
3. Kurs für gesunde Ernährung bei einer Krankenhause
4. Leistungen in Werkstätten für Behinderte
5. Anschlussheilbehandlung
6. Verschreibung von Kortison durch den Hausarzt wegen einer Hauterkrankung
7. Impfung gegen Hepatitis B wegen einer Auslandsreise

3. Aufgabe

Das Leistungsprogramm der gesetzlichen Krankenversicherung unterscheidet mehrere Leistungsarten. Entscheiden Sie, welche Leistungen welchen Leistungsarten zuzuordnen sind! Ordnen Sie zu, indem Sie die Kennziffern der jeweils zutreffenden 4 Leistungsarten in die Kästchen neben den 5 Leistungen eintragen! Übertragen Sie anschließend Ihre senkrecht angeordneten Lösungsziffern in dieser Reihenfolge von links nach rechts in den Lösungsbogen!

Leistungsarten

1. Verhütung von Krankheiten
2. Früherkennung von Krankheiten
3. Behandlung von Krankheiten
4. Leistungen zur Unterhaltssicherung

Leistungen

- Krebsvorsorgeuntersuchungen für Männer und Frauen
- Stationäre Behandlung im Akutklinikum der Medical GmbH
- Zahlung von Krankengeld
- Grippeschutzimpfung
- Zahnärztliche Behandlung von Karies

4. Aufgabe

Die Medical GmbH führt auch stationäre Reha-Maßnahmen durch. Als Mitarbeiter/-in der Patientenaufnahme müssen Sie entsprechende Auskünfte erteilen. Geben Sie an, wann für einen Pflichtversicherten eine medizinische Rehabilitation von der Deutschen Rentenversicherung getragen werden kann (2 Nennungen!)

1. Bei erheblich gefährdeter Erwerbsfähigkeit
2. Wegen eines Arbeitsunfalls oder einer Berufskrankheit
3. Wenn die bereits geminderte Erwerbsfähigkeit wesentlich gebessert, wiederhergestellt oder eine wesentliche Verschlechterung abgewendet werden kann
4. Wenn der Pflichtversicherte eine Altersrente von wenigstens zwei Dritteln der Vollrente erhält
5. Wenn der Pflichtversicherte Beamte oder Empfänger von Versorgungsbezügen im Ruhestand ist
6. Wenn der Pflichtversicherte bereits aus dem Erwerbsleben ausgeschieden ist und bis zum Beginn seiner Altersrente zunächst andere Leistungen erhält (z. B. Arbeitslosengeld)

5. Aufgabe

Ein Angehöriger beabsichtigt die Medical GmbH mit der Pflege seiner Mutter in häuslicher Umgebung zu beauftragen. Er möchte in diesem Zusammenhang wissen, wer die Pflegebedürftigkeit der Mutter prüfen muss. Durch welche Aussage geben Sie korrekt Auskunft?

1. Der beauftragte Pflegedienst muss eine examinierte Kraft zum Pflegebedürftigen schicken, um den Grad der Pflegebedürftigkeit festzustellen.
2. Der Hausarzt der Pflegebedürftigen kennt seine Patientin am besten und muss deshalb den Grad der Pflegebedürftigkeit prüfen.
3. Ein kaufmännischer Angestellter der Pflegekasse prüft die Pflegebedürftigkeit, da die Pflegekasse auch für die Kosten aufkommen muss.
4. Der Medizinische Dienst der Krankenversicherung prüft im Haushalt des Pflegebedürftigen, ob Pflegebedürftigkeit besteht.
5. Medizinisch geschulte freie Mitarbeiter der Kassenärztlichen Vereinigungen prüfen im Haushalt des Pflegebedürftigen den Grad der Pflegebedürftigkeit, da dieser ja mit den ambulanten Pflegediensten die erbrachten Pflegeleistungen gemäß SGB XI abrechnet.

6. Aufgabe

Stellen Sie fest, welche Regelung die Beitragsfinanzierung der gesetzlichen Krankenversicherung korrekt wiedergibt!

1. Die Versicherungsbeiträge sind abhängig vom versicherten Risiko.
2. Die Beiträge richten sich nach dem Alter der Versicherten.
3. Die Beiträge steigen nicht weiter, wenn der Bruttolohn die Beitragsbemessungsgrenze überschreitet.
4. Die Beiträge werden allein vom Arbeitnehmer gezahlt.
5. Die Beiträge richten sich nach dem Familienstand des Versicherten.
6. Die Beiträge werden bei chronischen Erkrankungen erhöht.

7. Aufgabe

Die abgebildete Tabelle enthält verschiedene Kennzeichen der Privaten und der gesetzlichen Krankenversicherung. Stellen Sie fest, in welcher Zeile die Kennzeichen dem Versicherungssystem richtig zugeordnet sind!

| Kennzeichen | PKV | GKV |
|-------------------------|--------------------------------------|-----------------------------|
| 1. Finanzierungsprinzip | Solidarprinzip | Äquivalenzprinzip |
| 2. Träger | Körperschaft des öffentlichen Rechts | Privatunternehmen |
| 3. Beiträge | einkommensabhängig | risikoabhängig |
| 4. Gesundheitsprüfung | Ja | nein |
| 5. Versicherte | nur freiwillig Versicherte | nur Versicherungspflichtige |

8. Aufgabe

Ihnen liegen die nachfolgenden Schilderungen von Unfällen vor. Prüfen Sie, in welchen 2 Fallschilderungen die gesetzliche Unfallversicherung zuständig ist!

- „Mein Name ist Regina Klein, ich bin Kindergärtnerin. Ich habe miterlebt, wie sich ein Kind im Kindergarten bei einem Sturz vom Klettergerüst den Kopf aufgeschlagen hat. Der Kopf hat furchtbar geblutet und das Kind hat sehr geweint.“
- „Ich heiße Felix Weber, bin Fröhrentner und habe mir im letzten Jahr beim Tauchen die ganzen Beine am Korallenriff aufgeschnitten.“
- Uwe Struven, Lehrer, war mit seinen Kindern im Skiurlaub. Beim Skilaufen verletzte sich der jüngste Sohn schwer.
- Ein Hobbyimker wird von 15 Bienen gleichzeitig gestochen und musste sofort ins Krankenhaus.
- Bernd Kleiber, 37 Jahre alt, ist arbeitslos. Er musste sich bei der Agentur für Arbeit melden und hatte auf dem Weg dorthin einen Wegeunfall. Er hatte eine Gehirnerschütterung und musste in die Klinik.
- „Ich heiße Georg Maier, bin 23 Jahre alt und habe in der Mittagspause für private Zwecke das Betriebsgelände verlassen. Dabei habe ich einen Unfall erlitten.“

9. Aufgabe

Träger von stationären Altenhilfeeinrichtungen können sowohl die Verbände der Freien Wohlfahrtspflege (gemeinnützige Träger) als auch private Unternehmen sein. Stellen Sie fest, welche Aussage hinsichtlich der Trägerschaft zutrifft!

- Gemeinnützige Träger haben immer einen Anspruch auf staatliche Baukostenzuschüsse.
- Gemeinnützige Träger müssen mit einer bestimmten Quote an ehrenamtlich tätigen Mitarbeiter/innen arbeiten.
- Gemeinnützige Träger sind steuerbegünstigt.
- Für privat-gewerbliche Träger gelten gemäß den Regelungen des Pflegeversicherungsgesetzes niedrigere Qualitätsanforderungen.
- Privat-gewerbliche Träger müssen gemäß den Regelungen zur Heimüberwachung häufiger von der Heimaufsicht überprüft werden.

Situation zur 10. und 11. Aufgabe

Sie arbeiten als Kaufmann/Kauffrau im Gesundheitswesen in der Personalabteilung der Medical GmbH. Eine Auszubildende kommt zu Ihnen ins Büro und teilt Ihnen mit, dass sie im dritten Monat schwanger sei. Sie möchte sich bei Ihnen über ihre Rechte als Schwangere informieren und stellt Ihnen einige konkrete Fragen dazu.

10. Aufgabe

Die schwangere Auszubildende legt Ihnen eine schriftliche Bestätigung des voraussichtlichen Geburtstermins vor, der auf den 14. Juni 2013 datiert. Geben Sie an, wann für die schwangere Auszubildende die „Schutzfrist“ beginnt und wann sie endet! (Siehe Kalenderauszug!) Tragen Sie die 2 Kennziffern, die den Beginn und das Ende der „Schutzfrist“ markieren, direkt in den Lösungsbogen ein!

- 20.04.2013
- 26.07.2013
- 03.05.2013
- 26.05.2013
- 03.06.2013
- 09.08.2013
- 16.08.2013

Kalenderauszug April bis August 2013

| April | | | | | | | Mai | | | | | | | Juni | | | | | | | Juli | | | | | | | August | | | | | | |
|-------|---|----|----|----|----|--|-----|---|----|----|----|----|----|------|---|----|----|----|----|----|------|----|----|----|----|----|----|--------|----|----|----|----|----|--|
| Mo | 1 | 8 | 15 | 22 | 29 | | Mo | | 6 | 13 | 20 | 27 | | Mo | | 3 | 10 | 17 | 24 | | Mo | 1 | 8 | 15 | 22 | 29 | | Mo | | 5 | 12 | 19 | 26 | |
| Di | 2 | 9 | 16 | 23 | 30 | | Di | | 7 | 14 | 21 | 28 | | Di | | 4 | 11 | 18 | 25 | | Di | 2 | 9 | 16 | 23 | 30 | | Di | | 6 | 13 | 20 | 27 | |
| Mi | 3 | 10 | 17 | 24 | | | Mi | 1 | 8 | 15 | 22 | 29 | | Mi | | 5 | 12 | 19 | 26 | | Mi | 3 | 10 | 17 | 24 | 31 | | Mi | | 7 | 14 | 21 | 28 | |
| Do | 4 | 11 | 18 | 25 | | | Do | 2 | 9 | 16 | 23 | 30 | | Do | | 6 | 13 | 20 | 27 | | Do | 4 | 11 | 18 | 25 | | Do | 1 | 8 | 15 | 22 | 29 | | |
| Fr | 5 | 12 | 19 | 26 | | | Fr | 3 | 10 | 17 | 24 | 31 | | Fr | | 7 | 14 | 21 | 28 | | Fr | 5 | 12 | 19 | 26 | | Fr | 2 | 9 | 16 | 23 | 30 | | |
| Sa | 6 | 13 | 20 | 27 | | | Sa | 4 | 11 | 18 | 25 | | Sa | 1 | 8 | 15 | 22 | 29 | | Sa | 6 | 13 | 20 | 27 | | Sa | 3 | 10 | 17 | 24 | 31 | | | |
| So | 7 | 14 | 21 | 28 | | | So | 5 | 12 | 19 | 26 | | So | 2 | 9 | 16 | 23 | 30 | | So | 7 | 14 | 21 | 28 | | So | 4 | 11 | 18 | 25 | | | | |

14. Aufgabe

Der Hausarzt einer Bewohnerin, die im Altenheim der Medical GmbH lebt, stellt fest, dass ein Dekubitus entstanden ist, der dringend behandelt werden muss. Prüfen Sie, welche Beschreibung hinsichtlich der Erbringung behandlungspflegerischer Leistungen (z. B. Dekubitusversorgung) bei Heimbewohnern zutreffend ist!

1. Es handelt sich um ärztliche Leistungen, die nicht delegiert werden dürfen und somit vom Arzt selbst zu erbringen sind.
2. Leistungen der Behandlungspflege liegen im Verantwortungsbereich der Heimleitung.
3. Leistungen der Behandlungspflege dürfen ausschließlich von der Pflegedienstleitung erbracht werden.
4. Die Erbringung behandlungspflegerischer Leistungen darf nur in einem Krankenhaus erfolgen.
5. Der Arzt kann die Erbringung behandlungspflegerischer Leistungen an Mitarbeiter/innen des Heimes delegieren, sofern er sich zuvor von der erforderlichen Qualifikation dieser Mitarbeiter/innen überzeugt hat.

15. Aufgabe

Ein Patient soll sich einer komplizierten und nicht risikolosen Knieoperation unterziehen. Nach sachgerechter und rechtzeitiger Aufklärung am Tag vor der Operation (OP) willigt er ein und unterschreibt das Aufklärungsformular und den Behandlungsvertrag. Unmittelbar vor der OP bekommt er Bedenken und entscheidet sich gegen die OP. Das schon bereit stehende Ärzteteam führt die OP trotzdem durch, denn der OP-Plan muss eingehalten werden. Prüfen Sie, welche Einschätzung der Rechtslage korrekt ist!

1. Da der Patient am Tag vorher unterschrieben hat, ist ein gültiger Behandlungsvertrag zustande gekommen. Die Durchführung der OP war korrekt. Es ergeben sich keine weiteren unmittelbaren Rechtsfolgen.
2. Der Patient hätte noch am Tag vor der OP sein Einverständnis zurückziehen müssen. Unmittelbar vor der OP kann der Behandlungsvertrag nicht mehr gekündigt werden. Entscheidend ist doch der mutmaßliche Wille des Patienten.
3. Der Patient kann den Behandlungsvertrag jederzeit kündigen, da das Kündigungsrecht dem Selbstbestimmungsrecht des Patienten entspricht.
4. Die gesetzliche Kündigungsfrist bei Behandlungsverträgen von 2 Wochen ist nicht eingehalten worden. Der Behandlungsvertrag ist somit gültig.
5. Entscheidet sich ein Patient so kurzfristig um, so muss sich das operierende Ärzteteam vom mutmaßlichen Willen des Patienten leiten lassen. Demnach wollte sich der Patient noch am Vortag operieren lassen. Die OP wurde zum Wohle des Patienten durchgeführt. Damit ist ein gültiger Behandlungsvertrag zustande gekommen.

Situation zur 16. bis 18. Aufgabe

In der Medical GmbH sind Mitarbeiter/-innen mit verschiedenen Berufen zur Sicherstellung eines funktionierenden Betriebes tätig.

16. Aufgabe

Entscheiden Sie, in welchen 2 Zeilen die Aussagen zu den angegebenen Berufen **nicht** korrekt sind!

| Beruf | Qualifikation wird erworben durch...(Kurzdarstellungen) |
|---------------------------------------------------------------------------|---------------------------------------------------------|
| 1. Apotheker/-in | Studium |
| 2. Pflegedienstleitung | Berufsausbildung in der Pflege und Fortbildung |
| 3. Augenoptiker/-in | Abschlussprüfungen bei der Industrie- und Handelskammer |
| 4. Stationsleitung | Berufsausbildung in der Pflege und Fortbildung |
| 5. Gesundheits- und Pflegeassistent/-in | Studium |
| 6. Geprüfte Fachwirtin/Geprüfter Fachwirt im Gesundheits- und Sozialwesen | Abschlussprüfungen bei der Industrie- und Handelskammer |

17. Aufgabe

In der Urologie ist die Stelle der Stationsleitung (Führungskraft) neu zu besetzen. Entscheiden Sie, welche 3 Tätigkeitsfelder die typischen Tätigkeiten einer Stationsleitung beschreiben!

1. Diätpläne erstellen und Lebensmittelbeschaffung für Patienten
2. Mitarbeiterführung, Personal- und Einsatzplanung
3. Die codierte Aufnahme- und Entlassungsdiagnose nach Ermessen ändern
4. Einen Bestrahlungsplan für Patienten mit Bronchial- Karzinom erstellen
5. Sicherstellung einer patientenorientierten Ablauforganisation
6. Neue Mitarbeiter/-innen in der Physiotherapie auswählen
7. Unterstützung bei der Umsetzung der strategischen Ziele der Medical-Klinik

18. Aufgabe

Im Krankenhaus werden neben dem Pflegepersonal und den Ärzten noch andere Berufsgruppen für eine optimale Patientenorientierung benötigt. Stellen Sie fest, zu welchem Berufsbild die auszugsweise aufgeführten Tätigkeitsmerkmale typischerweise gehören!

1. Psychologin/Psychologe
2. Gesundheits- und Pflegeassistenten
3. Chefärzte
4. Sozialarbeiter/-in
5. Gesundheits- und Krankenpfleger/-in
6. Therapeutisches Personal

Tätigkeitsmerkmale:

- Überleitung in den häuslichen Bereich vorbereiten und unterstützen
- Unterstützung bei der Antragstellung für Pflegeleistungen nach dem SGB XI
- Angehörige und Patienten informieren, beraten, unterstützen
- Informationen zu sozialversicherungsrechtlichen Fragestellungen
- Kooperation mit Pflege- und Rehabilitationseinrichtungen
- Unterstützung bei der Einleitung eines Betreuungsverfahrens

19. Aufgabe

Falls der Finanzbedarf nicht allein über den Gesundheitsfonds abgedeckt werden kann, wird dieses Defizit über einen Zusatzbeitrag ausgeglichen. Entscheiden Sie anhand des Gesetzesauszuges, welche 2 Aussagen bezüglich Gesundheitsfonds und Zusatzbeitrag korrekt sind!

1. Der Zusatzbeitrag wird zur Hälfte vom Arbeitnehmer und zur Hälfte vom Arbeitgeber erhoben.
2. Die gesetzlichen Krankenkassen können einkommensabhängige Zusatzbeiträge fordern.
3. Mitversicherte Familienangehörige (z. B. Kinder und Ehepartner) zahlen keinen Zusatzbeitrag.
4. Die gesetzlichen Krankenkassen müssen zwingend fondsbedingte Überschüsse an ihre Versicherten zurückzahlen.
5. Mitglieder der gesetzlichen Krankenversicherungen müssen den Zusatzbeitrag auch dann bezahlen, wenn sie von ihrem Sonderkündigungsrecht wegen der erstmaligen Erhebung des Zusatzbeitrages fristgerecht Gebrauch machen.
6. Ist der Finanzbedarf einer gesetzlichen Krankenversicherung durch Zahlungen aus dem Fonds nicht gedeckt, muss die Kasse einen Zusatzbeitrag erheben.

§ 242 Kassenindividueller Zusatzbeitrag

(1) „Soweit der Finanzbedarf einer Krankenkasse durch die Zuweisung aus dem Fonds nicht gedeckt ist, hat sie in ihrer Satzung zu bestimmen, dass von ihren Mitgliedern ein einkommensunabhängiger Zusatzbeitrag erhoben wird. Von Mitgliedern, die das Sonderkündigungsrecht ... wegen der erstmaligen Erhebung des Zusatzbeitrages fristgemäß ausgeübt haben, wird der Zusatzbeitrag nicht erhoben. Wird das Sonderkündigungsrecht wegen einer Erhöhung des Zusatzbeitrages ausgeübt, wird der erhöhte Zusatzbeitrag nicht erhoben.“

(2) „Soweit die Zuweisung aus dem Fonds den Finanzbedarf einer Krankenkasse übersteigen, kann sie in ihrer Satzung bestimmen, dass Prämien an ihre Mitglieder ausgezahlt werden...“

Situation zur 20. und 21. Aufgabe

In der Rettungsstelle der Medical GmbH stellen sich drei Patienten vor. Bei Erhebung des Krankheitsbildes durch den Arzt erhalten Sie als Mitarbeiter der Verwaltung auch wichtige Hinweise für die Zuordnung zum richtigen Kostenträger und die spätere Abrechnung.

Patient 1 hatte einen Unfall auf dem Weg zu seiner Firma, in der er pünktlich seinen Dienst aufnehmen wollte. Er wird ambulant versorgt.

Patient 2 klagt über heftige Schmerzen im Unterbauch. Er wird auf der Station B 1 der Allgemeinchirurgie aufgenommen. Dort muss er sich einer Appendektomie unterziehen. Er ist bei der AOK versichert.

Patient 3 ist ein multimorbider Rentner, der privatversichert ist. Er wird durch einen Internisten untersucht. Dieser stellt fest, dass eine ambulante Behandlung genügt und schickt den Patienten mit einem Arztbrief zurück in dessen Pflegeheim.

20. Aufgabe

Stellen Sie für jeden Patienten den entsprechend den gesetzlichen Bestimmungen zuständigen Kostenträger fest. Ordnen Sie zu, indem Sie die Kennziffern von **3** der insgesamt 6 Kostenträger in die Kästchen neben den Patienten eintragen! Übertragen Sie anschließend Ihre senkrecht angeordneten Lösungsziffern in dieser Reihenfolge von links nach rechts in den Lösungsbogen!

Kostenträger

1. Gesetzliche Krankenversicherung (GKV)
2. Soziale Pflegeversicherung (SPV)
3. Patient selbst
4. Gesetzliche Unfallversicherung (GUV)
5. Sozialamt
6. Kassenärztliche Vereinigung

Patient

- Patient 1
- Patient 2
- Patient 3

21. Aufgabe

Sie haben den Auftrag, die Leistungen der Medical GmbH für die drei Patienten abzurechnen. Dafür müssen Ihnen die richtigen Abrechnungssysteme bekannt sein. Ordnen Sie zu, indem Sie die Kennziffern von **3** der insgesamt 6 Abrechnungssysteme in die Kästchen neben den Patienten eintragen! Übertragen Sie anschließend Ihre senkrecht angeordneten Lösungsziffern in dieser Reihenfolge von links nach rechts in den Lösungsbogen!

Abrechnungssysteme

1. Einzelleistungsabrechnung nach GOÄ
2. Einzelleistungsabrechnung mit der Berufsgenossenschaft
3. Fallpauschale
4. Einzelleistungsabrechnung nach EBM
5. Pflegesätze je Behandlungstag
6. Pflegesätze je Behandlungstag zuzüglich anteiliger Investitionskosten

Patient

- Patient 1
- Patient 2
- Patient 3

Situation zur 25. bis 28. Aufgabe

Die Medical GmbH analysiert die Leistungen ihrer dermatologischen und urologischen Abteilung. Hierzu wurden für den vergangenen Monat folgende Daten ermittelt:

| Abteilung | DRG | Bewertungsrelation | Anzahl der Fälle | Basisfallwert |
|--------------|------|--------------------|------------------|---------------|
| Dermatologie | J03A | 1,963 | 25 | 2.900,00 € |
| Dermatologie | J03B | 1,256 | 32 | |
| Dermatologie | J06Z | 1,576 | 14 | |
| | | | | |
| Urologie | M02A | 1,438 | 6 | |
| Urologie | M02B | 0,978 | 12 | |
| Urologie | M10A | 4,227 | 8 | |
| Urologie | M10B | 0,970 | 26 | |
| Urologie | M11Z | 1,082 | 23 | |

25. Aufgabe

Stellen Sie fest, wie der Begriff Bewertungsrelation richtig beschrieben wird!

1. Die Bewertungsrelation ist der relative Wert eines Behandlungsfalles, bezogen auf den durchschnittlichen Standardfall.
2. Die Bewertungsrelation ist der absolute Wert eines Behandlungsfalles, bezogen auf den durchschnittlichen Standardfall.
3. Die Bewertungsrelation ist der relative Wert eines Behandlungsfalles, gemessen am Basisfallwert eines Bundeslandes.
4. Die Bewertungsrelation ist der relative Wert eines Behandlungsfalles, bezogen auf den Case-Mix-Index der jeweiligen Abteilung eines Krankenhauses.
5. Die Bewertungsrelation ist der absolute Wert eines Behandlungsfalles, bezogen auf den Case-Mix der jeweiligen Abteilung eines Krankenhauses.

26. Aufgabe

Stellen Sie fest, wie der Begriff Case-Mix korrekt erklärt wird!

1. Der Case-Mix ist die Summe der Bewertungsrelationen aller Behandlungsfälle einer oder mehrerer Abteilungen eines Krankenhauses.
2. Der Case-Mix beschreibt die relative Häufigkeit eines Behandlungsfalles in einer Abteilung eines Krankenhauses.
3. Der Case-Mix ist die Summe der Behandlungsfälle aller Abteilungen eines Krankenhauses.
4. Der Case-Mix gibt die Verteilung der einzelnen Behandlungsfälle auf die jeweiligen Abteilungen an.
5. Der Case-Mix entspricht dem Produkt aus den Bewertungsrelationen und dem Basisfallwert aller Behandlungsfälle einer Abteilung eines Krankenhauses.

27. Aufgabe

Ermitteln Sie den Case-Mix der urologischen Abteilung. Runden Sie Ihr Ergebnis auf 3 Stellen nach dem Komma!

[illegible]

28. Aufgabe

Ermitteln Sie den Case-Mix-Index der dermatologischen Abteilung. Runden Sie Ihr Ergebnis auf 3 Stellen nach dem Komma!

[illegible]

29. Aufgabe

Im Rahmen des Qualitätsmanagements hat in der Medical GmbH eine „Steuergruppe“ ihre Arbeit aufgenommen. Prüfen Sie, welche 2 Sachverhalte **nicht** mit der Zielsetzung einer solchen Steuergruppe vereinbar wären!

1. Die Aufgaben der Steuergruppe sind die Steuerung, Koordination und Realisierung der in den dezentralen Arbeitsgruppen konzipierten Maßnahmen.
2. In der Steuergruppe sind leitende Mitarbeiter und Delegierte in dezentralen Arbeitsgruppen vertreten.
3. Die Steuergruppe ist ausschließlich mit der Geschäftsführung besetzt, die letztlich für das QM verantwortlich ist.
4. Als Vorsitzender des Steuerkreises ist der hauptverantwortliche QM-Beauftragte der Medical GmbH berufen worden.
5. Der Steuerkreis informiert und berät alle Bereiche des Hauses über Fragen des internen QM-Managements.
6. Beschlüsse im Steuerkreis können auch gegen den Willen der Geschäftsführung durchgesetzt werden.

30. Aufgabe

Auf einer Fortbildungsveranstaltung zum Thema „Qualitätsmanagement im Gesundheitswesen“ wird über den Zusammenhang zwischen Prozessqualität und der Sicherung von Arbeitsplätzen diskutiert. Bringen Sie in diesem Zusammenhang die folgenden Faktoren/Aspekte in die richtige sachlogische Reihenfolge, indem Sie die Ziffern 1 bis 5 in die Kästchen neben den Faktoren/Aspekten eintragen (Beginnen Sie mit „Verbesserung der Prozessqualität“). Übertragen Sie anschließend Ihre senkrecht angeordneten Lösungsziffern in dieser Reihenfolge von links nach rechts in den Lösungsbogen!

Kostenreduzierung

Sicherung von Arbeitsplätzen

Verbesserung der Prozessqualität

Reduzierung der Fehlerquote

kostenbedingt erhöhte Wettbewerbsfähigkeit

31. Aufgabe

Qualitätsmanagement kann viele Ziele beinhalten. Geben Sie an, welches Ziel als Haupt-/Kernziel von Qualitätsmanagement einer Pflegeeinrichtung angesehen werden kann!

1. Die Mitarbeiter stärker an die Einrichtung zu binden
2. Die Einnahmen der Pflegeeinrichtung zu steigern
3. Die Pflegezeiten der Patienten/Kunden zu optimieren
4. Die Ausgaben der Einrichtung zu senken
5. Die Leistungsqualität der Einrichtung im Sinne der Patienten/Kundenerwartungen zu sichern und zu verbessern.

32. Aufgabe

Zu den Grundelementen des Qualitätsmanagements gehört der PDCA-Zyklus. Beurteilen Sie, welche 2 Aussagen zum PDCA-Zyklus zutreffend sind!

1. Der PDCA-Regelzyklus zielt auf temporäre Verbesserungen.
2. Die „Check-Phase“ kennzeichnet die Festlegung der Soll-Größe.
3. Die „Check-Phase“ kennzeichnet die Überprüfung der Soll-Größe.
4. Je kürzer die „Do-Phase“ ist, umso genauer lassen sich Veränderungen bestimmen.
5. Der PDCA-Zyklus zielt auf kontinuierliche Verbesserungen.
6. Die Ergebnisse der „Check-Phase“ dürfen nie zu einer Zielrevision führen.

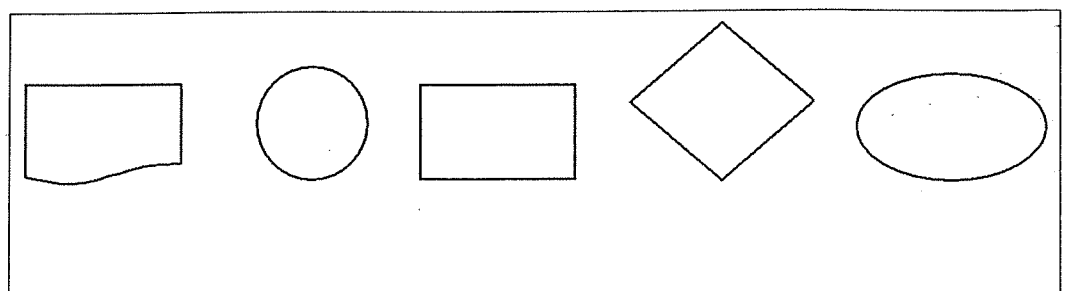
33. Aufgabe

Eine häufige Methode der Prozessbeschreibung ist das Flussdiagramm. Dieses enthält bestimmte Symbole. Ordnen Sie zu, indem Sie die Kennziffern der 5 Bezeichnungen in die Kästchen unter den 5 Symbolen eintragen! Übertragen Sie anschließend Ihre Lösungsziffern in dieser Reihenfolge von links nach rechts in den Lösungsbogen!

Bezeichnungen

Symbol

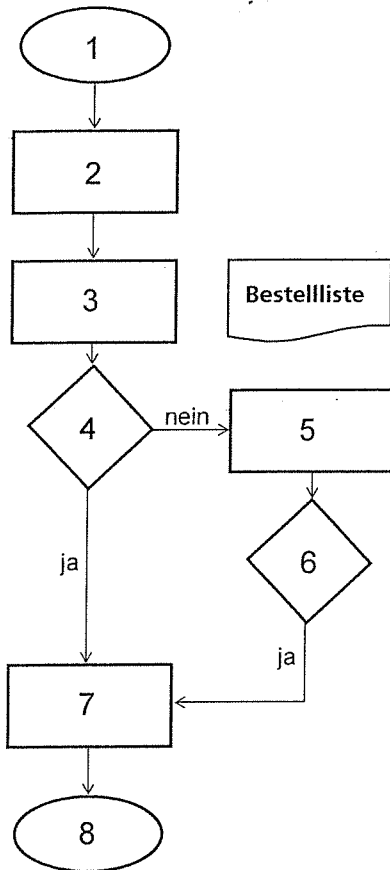
1. Anfang und Ende eines Prozesses
2. Entscheidungssituation
3. Dokument
4. Verbindungsstelle/Schnittstelle
5. Arbeitsschritt



34. Aufgabe

Sie sind Mitarbeiter/-in einer Pflegeeinrichtung und erhalten die Aufgabe einen Prozessablauf für die wöchentliche Bestellung von „Medizinischen Bedarf“ zu prüfen. Berücksichtigen Sie dabei das dargestellte Flussdiagramm (Flow-chart). Bringen Sie in diesem Zusammenhang die folgenden Prozesse/Dokumente in die richtige Reihenfolge, indem Sie die Ziffern 1 bis 8 aus dem abgebildeten Flussdiagramm in die Kästchen neben den Prozessen/Dokumenten eintragen! (Beginnen Sie mit „Start Bestellvorgang“!) Übertragen Sie anschließend Ihre senkrecht angeordneten Lösungsziffern in dieser Reihenfolge von links nach rechts in den Lösungsbogen! (Hinweis: Bestellungen, die einen Betrag von 1.000,00 € übersteigen, müssen von der Pflegeleitung genehmigt werden.)

Flussdiagramm (Flow-chart)



Prozesse/Dokumente

- Waren bestellen
- Start Bestellvorgang
- Bestellung bis zu einem Betrag von 1.000,00 €?
- Bestellliste ausfüllen
- Ende Bestellvorgang
- Erteilung Genehmigung durch Pflegeleitung?
- Bestände kontrollieren
- Pflegeleitung zur Genehmigung vorlegen

35. Aufgabe

Die Medical GmbH ist bestrebt, ihre Dienstleistungsqualität permanent marktkonform fortzuentwickeln und zu verbessern. Um dieses Ziel zu erreichen, setzt sie das Instrument von Qualitätszirkeln ein. Sie selber sind Mitglied eines solchen Qualitätszirkels. Prüfen Sie, welche 2 Konzepte **nicht** dem Grundprinzip von Qualitätszirkeln entsprechen!

1. Der Qualitätszirkel ist vor allem dadurch gekennzeichnet, dass die einzelnen Mitarbeiter in unregelmäßigen Abständen außerhalb der Arbeitszeit unter Weisung des Vorgesetzten unterschiedliche Aufgaben bearbeiten.
2. Der Qualitätszirkel kommt regelmäßig, vielfach auf freiwilliger Basis zusammen.
3. Der Qualitätszirkel setzt sich hierarchieübergreifend aus unterschiedlichen Bereichen zusammen.
4. Der Qualitätszirkel beschäftigt sich mit der Datensammlung, Problem/Störanalysen sowie mit Vorschlägen zur Lösung von Qualitätsproblemen.
5. Der Qualitätszirkel zieht bei Bedarf entsprechende Experten aus dem Unternehmen hinzu.
6. Der Qualitätszirkel trägt dazu bei, Qualitätsprobleme zu definieren.
7. Der Qualitätszirkel ist lediglich dazu bestimmt, kurzfristig aufgetretene einmalige Qualitätsprobleme zu lösen.

PRÜFUNGSZEIT - NICHT BESTANDTEIL DER PRÜFUNG!

Wie beurteilen Sie nach der Bearbeitung der Aufgaben die zur Verfügung stehende Prüfungszeit?

1. Sie hätte kürzer sein können.
2. Sie war angemessen.
3. Sie hätte länger sein müssen.

Diese Kopfleiste bitte unbedingt ausfüllen!

| | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
|-------------------------------------------------------------|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|-----------|--|--------------|--|--|--|------------|--|--|----------------|--|--|--|
| | | | | | | | | | | | | | | Bereich | | Berufsnummer | | | | IHK-Nummer | | | Prüfungsnummer | | | |
| | | | | | | | | | | | | | | 0 6 | | 6 5 2 0 | | | | | | | | | | |
| Familienname, Vorname (bitte durch eine Leerspalte trennen) | | | | | | | | | | | | | | Sp. 1 - 2 | | Sp. 3 - 6 | | | | Sp. 7 - 9 | | | Sp. 10 - 14 | | | |

Beachten Sie bitte zum Ausfüllen dieses Lösungsbogens die Hinweise auf dem Deckblatt Ihres Aufgabensatzes!

| | | | | | | | | | | | | | | | |
|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|-----------------------------------------|-------------------------------|
| Aufgabe Nr. ① <input type="text"/> <input type="text"/> <input type="text"/> ② <input type="text"/> <input type="text"/> | | | | | | | | | | | | | | | Sp. 15-19 |
| Seite 2 | | | | | | | | | | | | | | | |
| Aufgabe Nr. ③ <input type="text"/> <input type="text"/> <input type="text"/> <input type="text"/> ④ <input type="text"/> <input type="text"/> ⑤ <input type="text"/> ⑥ <input type="text"/> | | | | | | | | | | | | | | Prüfziffer 9 | Sp. 20-29 |
| Seite 3 | | | | | | | | | | | | | | | |
| Aufgabe Nr. ⑦ <input type="text"/> ⑧ <input type="text"/> <input type="text"/> ⑨ <input type="text"/> ⑩ <input type="text"/> <input type="text"/> <small>Beginn Ende</small> | | | | | | | | | | | | | | | Sp. 30-35 |
| Seite 4 | | | | | | | | | | | | | | | |
| Aufgabe Nr. ⑪ <input type="text"/> ⑫ <input type="text"/> ⑬ <input type="text"/> <input type="text"/> € <input type="text"/> <input type="text"/> <input type="text"/> <input type="text"/> <input type="text"/> <input type="text"/> <small>ct</small> | | | | | | | | | | | | | | | Sp. 36-41 |
| Seite 5 | | | | | | | | | | | | | | | |
| Aufgabe Nr. ⑭ <input type="text"/> ⑮ <input type="text"/> ⑯ <input type="text"/> <input type="text"/> ⑰ <input type="text"/> <input type="text"/> <input type="text"/> | | | | | | | | | | | | | | | Sp. 42-48 |
| Seite 6 | | | | | | | | | | | | | | | |
| Aufgabe Nr. ⑱ <input type="text"/> ⑲ <input type="text"/> <input type="text"/> | | | | | | | | | | | | | | Prüfziffer 9 | Sp. 49-52 |
| Seite 7 | | | | | | | | | | | | | | | |
| Aufgabe Nr. ⑳ <input type="text"/> <input type="text"/> <input type="text"/> ㉑ <input type="text"/> <input type="text"/> <input type="text"/> | | | | | | | | | | | | | | | Sp. 53-58 |
| Seite 8 | | | | | | | | | | | | | | | |
| Aufgabe Nr. ㉒ <input type="text"/> ㉓ <input type="text"/> <input type="text"/> % ㉔ <input type="text"/> <input type="text"/> <input type="text"/> <input type="text"/> <input type="text"/> <input type="text"/> <input type="text"/> <input type="text"/> <small>€ , ct</small> | | | | | | | | | | | | | | | Sp. 59-66 |
| Seite 9 | | | | | | | | | | | | | | | |
| Aufgabe Nr. ㉕ <input type="text"/> ㉖ <input type="text"/> ㉗ <input type="text"/> <input type="text"/> <input type="text"/> <input type="text"/> <input type="text"/> <input type="text"/> <input type="text"/> <small>Case-Mix ,</small> ㉘ <input type="text"/> <input type="text"/> <input type="text"/> <input type="text"/> <input type="text"/> <input type="text"/> <small>Case-Mix-Index ,</small> | | | | | | | | | | | | | | Prüfziffer 9 | Sp. 67-79 |
| Seite 10 | | | | | | | | | | | | | | | |
| Aufgabe Nr. ㉙ <input type="text"/> <input type="text"/> ㉚ <input type="text"/> <input type="text"/> <input type="text"/> <input type="text"/> <input type="text"/> ㉛ <input type="text"/> ㉜ <input type="text"/> <input type="text"/> ㉝ <input type="text"/> <input type="text"/> <input type="text"/> <input type="text"/> <input type="text"/> <input type="text"/> | | | | | | | | | | | | | | | Sp. 80-94 |
| Seite 11 | | | | | | | | | | | | | | | |
| Aufgabe Nr. ㉞ <input type="text"/> <input type="text"/> <input type="text"/> <input type="text"/> <input type="text"/> <input type="text"/> <input type="text"/> <input type="text"/> ㉟ <input type="text"/> <input type="text"/> | | | | | | | | | | | | | | Prüfungszeit PZ <input type="text"/> | Prüfziffer 9 Sp. 95-106 |
| Seite 12 | | | | | | | | | | | | | | | |